

Kunst im Kiosk

Von Anfang Juli bis Dezember verwandeln sich zehn leerstehende Kioske in den Münchner U-Bahnhöfen in Räume voller Kreativität. Das Projekt „Kunst Kiosk“ will damit einem breiten Publikum den Zugang zu Kunst außerhalb von Museen und Galerien ermöglichen.

VON PAULINE CLASSEN

Zu den Initiatoren des Projekts gehören Christian Landsperky, Leiter der „Plattform München“ und Corbinian Böhm, Vorstand des Berufsverbands Bildender Künstlerinnen und Künstler München und Oberbayern e.V. (BBSK). Böhm erklärt: „Hier eröffnet sich eine außergewöhnliche Möglichkeit für Kunst im öffentlichen Raum. Dieses spannende Vorhaben steht ganz in der Tradition Münchens, in der die besondere Bespielung des Stadtraumes mit zeitgenössischer



Am Kiosk im U-Bahnhof Petuelring soll es im Juli mit dem „Kunst Kiosk“ losgehen – ebenso wie an neun weiteren Kiosken. FOTOS: MARCUS SCHLAIF/PRIVAT (2)

Kunst ein weithin beachtetes Anliegen ist.“ Insgesamt sollen zehn der aktuell 32 leerstehenden Kioske in den Münchner U-Bahnhöfen in Zusammenarbeit mit den Stadtwerken München (SWM) bespielt werden. Angeht sind verschiedene Konzepte, um die Kioske zu künstlerischen Erlebnisorten zu

machen: So soll es von außen einsehbar Lichtinstallationen, Skulpturen und Videoprojektionen geben, aber auch Ausstellungen, Lesungen und Performances. Außerdem soll ein Zeichen gegen Leerstand gesetzt und freischaffenden Künstlern neuer Arbeits- und Ausstellungsraum geboten werden.

Kulturbürgermeisterin Katrin Habenschaden (Grüne) unterstützt das Vorhaben als Schirmherrin: „Ich freue mich sehr, dass wir für die leer stehenden Ladenflächen in vielen Münchner U-Bahnhöfen schon in diesem Sommer eine hochwertige künstlerische Zwischennutzung gefunden haben.“



Christian Landsperky
Leiter der Plattform München.



Corbinian Böhm
Vorstand des Künstlerverbandes.

ist dafür ein herausragendes Beispiel und ich bin gespannt auf Kunst, die uns auf unseren Wegen in der U-Bahn begleiten, überraschen oder konfrontieren wird.“

Bis Ende Februar konnten sich professionelle Kunstschaffende, die alle aus München und Umgebung kommen, um eine Teilnahme bewerben. Nun wählt eine Jury aus den 193 Bewerbungen die zehn Projekte aus, die bald in den U-Bahnhöfen Schwantalerhöhe, Petuelring, Brudermühlstraße, Hasenberg, Josephsplatz, Josephsburg, Messestadt Ost, Michaelbad sowie in zwei Kiosken des U-Bahnhofs Nordfriedhof zu sehen sind.

Die Räumlichkeiten werden dem Projekt von den SWM zur Verfügung gestellt. Finanzielle Unterstützung leisten unter anderem das Kulturreferat, das sich mit 15 000 Euro beteiligt, und das Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft, das weitere 10 000 Euro zuschießt.

Mehr Infos zu dem Projekt gibt es im Internet unter www.kunstkiosk.de.

IN KÜRZE

Antrag: Wartezeiten an Ampeln verkürzen

Weniger Lärm- und Schadstoffemissionen im Straßenverkehr will die Stadtratsfraktion von CSU und Freien Wählern durch die Einführung eines sogenannten Ampelphasenassistenten erreichen. Die Stadtpolitiker beantragen deshalb, dass die Landeshauptstadt einen solchen digitalen Assistenten einführen soll. Dieser könnte anhand von Echtzeitverkehrsdaten die optimale Routenführung und Reisegeschwindigkeit aller Verkehrsteilnehmer – egal ob zu Fuß, mit dem Rad oder dem motorisierten Individualverkehr – im Navi anzeigen. So sollen Haltezeiten an Ampeln möglichst reduziert oder sogar vermieden werden. Stare Haltezeiten an roten Ampeln seien nicht nur für alle Betroffenen belastend, sondern würden besonders im dichten Berufsverkehr durch häufige Stop-and-Go-Phasen für einen Großteil der innerstädtischen Verkehrsemissionen mit verantwortlich sein, heißt es in der Antragsbegründung. and

FDP: Kritik am Wohnungsbau

Quo vadis Münchner Wohnungsbau? Das will die Stadtratsfraktion von FDP und Bayerpartei von OB Dieter Reiter (SPD) wissen. Laut Anfrage der Fraktion wurden vor zwei Jahren bereits 1515 Wohnungen weniger gebaut als noch 2020 – ein Rückgang um 17,5 Prozent. Auch die Baugenehmigungen hätten deutlich abgenommen: von 11 528 im Jahr 2020 auf 8655 im Jahr 2022. Weiter heißt es:

Frischzellenkur für den Maßmannpark

Grünfläche wird erweitert – mehr Angebote für Sport und Spiel in der Maxvorstadt

Bürgerinnen und Bürger der Maxvorstadt dürfen sich freuen, denn im kommenden Jahr soll der Maßmannpark um zusätzliche Angebote erweitert werden – für mehr Aufenthaltsqualität im Park. So haben es Stadt und Bezirksausschuss der Maxvorstadt (BA) entschieden und Anfang März eine detaillierte

heimer, Maßmann- und Heßstraße liegt, bekommt gleich mehrere Ergänzungen: In Zukunft lädt hier ein Mehrgenerationen-Bewegungspark Anwohner jeden Alters zum Sporteln und Trainieren ein. Mit Beinheber, Turnringen in verschiedenen Längen sowie Inklusionsbarren und Rumpftainer können unterschiedliche Muskeln trainiert



für Rollstuhlfahrer geeignet. Außerdem wird der Spielplatzbereich für Kleinkinder erneuert und mit neuen Geräten – unter anderem Rutsche, Spielhäuschen, Wipptieren und neuem Wasserspielgerät – ausgestattet. Besonders bedacht wurden bei der Planung die Bedürfnisse von Mädchen: Auf Anregung von BA- und Vortratem

direkt an der Hauptwegachse, eine eigene Mädels-Sitz-ecke errichtet. Die Mädchen können sich dort alleine oder auch in Gruppen in Sichtweite zu den Spiel- und Sportflächen aufhalten. Im Zuge der Erweiterung wird der Park zusätzlich um einen Trinkbrunnen ergänzt. Die Bau-maßnahmen sollen im Frühjahr 2024 beginnen und bis